

flugblätter 1.24

Informationen rund um den Flughafenkiez



Vom wilden Straßenfest bis zur Kaffeetafel – feiern im Flughafenkiez

Die Tage werden länger und die Abende lauer – die beste Gelegenheit, um unter freiem Himmel zusammenzukommen und zu feiern. Traditionell hat der Veranstaltungskalender für den Flughafenkiez im Mai und Juni einiges zu bieten.

Nachbarschaftsfest Platz unter der Linde zum Dritten

Los geht's am 4. Mai, dem Tag der Städtebauförderung, wo beim Nachbarschaftsfest in der Erlanger Straße wieder wild gefeiert werden wird. Aufgrund der großen Nachfrage gibt es diesmal 22

Stände, fast alles Initiativen, Gewerbetreibende und Anwohnende aus dem Kiez. Darunter auch ein Barbershop, der mit einem umgebauten amerikanischen Schulbus anrücken wird. „Diesmal wird es mehr Trödel und mehr Essensangebote geben“, erklärt Eberhard Mutscheller, der gemeinsam mit Helmut Graeber, dem Inhaber des Café Sandmann, sowie Anwohnenden das Fest organisiert. Auf der Bühne wird bis spätabends gerockt werden.

Der Platz Unter der Linde vor dem Café wurde 2007 auf Initiative von Anwohnenden mit Mitteln der Städtebauförderung umgestaltet. Aus diesem Anlass fand 2022 erstmals ein Fest statt.

Nachbarschaftsfest Platz unter der Linde Erlanger Straße

Samstag, den 4. Mai, von 15 bis ca. 21 Uhr



Aktionen am Sasarsteig

Am 31. Mai, dem Tag der Nachbarn, wird am Sasarsteig eine Tafel mit Tee, Kaffee und Kuchen aufgebaut. Hier können die Anwohnenden miteinander ins Gespräch kommen und gemeinsam überlegen, was sie sich für den Sasarsteig wünschen. Die Kaffeetafel wurde vom Bezirksamt Neukölln initiiert und findet an vielen Standorten im Bezirk statt. Im Flughafenkiez wird sie im Rahmen des Projekts „Kulturelle Belebung des Sasarsteigs“ vom Kollektiv Raum4X umgesetzt. Wer einen Kuchen backen will, kann sich gerne melden. Die Unkosten können erstattet werden.

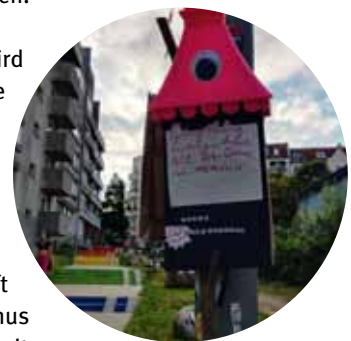
Kontakt Raum4X: post@raum4x.de.

Jeden ersten Dienstag im Monat wird es am Sasarsteig außerdem kleinere Aktionen geben, vielleicht eine Runde Backgammon, ein Foto-Workshop oder auch mal Live-Musik – aber alles im kleineren Rahmen.

„Uns geht es darum, ein Forum zu schaffen, um die Nachbarschaft zusammenzubringen“, erklärt Linus Gripp von Raum4X. Vor den Veranstaltungen finden Sauberkeitsaktionen statt.

Kaffeetafel am Sasarsteig: 31. Mai ab 15 Uhr

Aktionen am Sasarsteig: 7. Mai, 31. Mai, 4. Juni, 2. Juli, 6. August, 3. September und 1. Oktober



Den Frühling feiern beim Hederlezi

Genau eine Woche später wird das Roma-Kulturfestival Hederlezi gefeiert – allerdings zum ersten Mal nicht in der Boddinstraße. Wegen einer Baustelle zieht das beliebte Fest in die Neckerstraße. Herdelezi, auch als St-Georgs-Tag bekannt, ist einer der wichtigsten Feiertage in den Westbalkanländern und wird sowohl von christlich-orthodoxen wie auch von muslimischen Rom*nja gefeiert. Diese Tradition holt der Verein Amaro Foro

e.V. seit vielen Jahren auf die Straße. Wie immer wird es ein Bühnenprogramm mit Musik, Theaterperformances und Tanzgruppen geben, außerdem Stände, wo sich viele Projekte aus dem Kiez und der Roma-Community vorstellen.

Hederlezi Neckerstraße

**Samstag, den 11. Mai
15 bis 21 Uhr**

www.amaroforo.de



Klangflut bei den 48 Stunden Neukölln

Am letzten Juni-Wochenende werden wieder Lesungen auf Friedhöfen, Ausstellungen in Apotheken und Theater-Performances auf der Straße zu erleben sein – die 48 Stunden Neukölln sind selbst für Kunstmuffel nicht zu übersehen und genau das ist der Anspruch. Das Thema

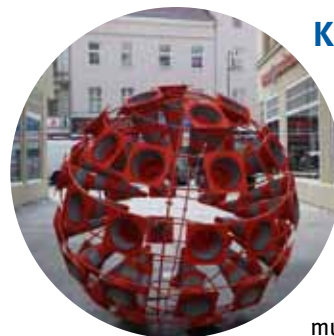
diesmal: Urbane Stille. Die Kunstschaffenden sind eingeladen, sich mit der Stille in urbanen Räumen und der ständigen Klangflut in der Stadt auseinanderzusetzen. Alle Veranstaltungen sind kostenlos

Kunst- und Kulturfestival 48 Stunden Neukölln

28. bis 30. Juni

viele Orte überall in Neukölln

<https://48-stunden-neukoelln.de>



Der Indoor-Spielplatz geht, das Spielmobil kommt

Am 7. Mai startet das Spielmobil in die Sommersaison. Jeden Dienstagnachmittag gibt es dann auf der Freifläche neben dem Käpt'n-Blaubär-Spielplatz spannende Bewegungsspiele und Sportangebote für Kinder und Familien.

Das Team vom Verein bwgt e.V. wird mit einem Bollerwagen voller Springseile, Bälle, Hula-Hoop-Reifen, Frisbees und vielem mehr anrücken. Spaß und Bewegung im Freien ist das Motto von bwgt e.V., einem Verein zur Förderung von Spiel- und Bewegungsangeboten. Auf der kleinen eingezäunten Freifläche neben dem Spielplatz sowie auf dem Spielplatz selber kann dann, begleitet von zwei Übungsleiter:innen, Federball gespielt, Pedalo gefahren oder Slackline geübt

werden. Das Angebot ist kostenlos und wird über das Bezirksamt Neukölln finanziert. In den vergangenen Jahren kam das Spielmobil auf den Boddinspielplatz.

In den Wintermonaten (bis Ende März) gab es für Kinder in der Hermann-Boddin-Grundschule ein attraktives Angebot. Jeden Samstagvormittag konnten die kleineren Kinder (bis 8 Jahre), begleitet von Vater oder Mutter, wippen, rutschen, klettern, Ball spielen und vieles mehr. In der Turnhalle war zu diesem Zweck ein Bewegungsparcours aufgebaut worden. Nachmittags konnten sich die älteren Kinder ab 10 Jahren bei Fußball und Badminton austoben.

„Das Angebot wurde sehr gut angenommen, im Schnitt waren 15 bis 25 Kinder da“, berichtet Hannah Nacken von bwgt e.V. Gerade

in der kalten Jahreszeit, wenn man mit den Kindern nicht draußen spielen kann, ist der Indoor-Spielplatz ein ideales Samstagsprogramm für Familien. „Viele Eltern und Kinder waren so begeistert, dass sie gerne länger geblieben wären“, sagt Hannah Nacken.

Der Indoor-Spielplatz für Eltern mit Kindern bis 8 Jahre wurde über das Quartiersmanagement Flughafenstraße gefördert. Kooperationspartner war der Förderverein der Hermann-Boddin-Schule. Das Angebot für die älteren Kinder wurde über das Jugendamt finanziert. „Wir hoffen, dass es auch im kommenden Winter einen Indoor-Spielplatz gibt“, sagt Hannah Nacken.

Spielmobil

ab 7. Mai jeden Dienstag

von 15 bis 18 Uhr

Freifläche neben dem Käpt'n-Blaubär-Spielplatz (zwischen Reuter- und Karl-Marx-Straße)

www.bwgt.org

Quartiersrat

Erster Anker ausgeworfen

Der Quartiersrat des Flughafenkieses schafft die Grundlage für einen künftigen Quartiersanker am Stadtteil-Gesundheits-Zentrum.

In seiner Februar-Sitzung hat der Quartiersrat den Aufbau eines Quartiersankers für den Flughafenkiez auf den Weg gebracht. Dieser soll am Stadtteil-Gesundheits-Zentrum des Gesundheitskollektivs (Geko) auf dem Kindl-Gelände andocken. Mit dem „Café Praxis“ gibt es hier schon einen Ort, der für die Nachbarschaft offensteht. Ziel des Projekts ist es, nicht nur den Zugang zu Gesundheitsdienstleistungen ohne Barrieren zu ermöglichen, sondern auch nachbarschaftliche Begegnungen zu fördern. Dazu sollen zum einen der Betrieb des Cafés gesichert sowie gesundheitsbezogene Vorträge und Workshops angeboten werden. Zum anderen sollen Stadtteilaktivitäten der Bewohnerschaft unterstützt werden, zum Beispiel Spielstraßen-Tage oder Trödelmärkte.

Mit Blick auf die Probleme im Gesundheitssystem kam der Vorschlag im Quartiersrat gut an. „Ich finde den Ansatz der Niedrigschwelligkeit großartig“, sagte ein Quartiersrat. Im nächsten Jahr geht es los.

Dieses Projekt wird schon ein erster Baustein für den künftigen Abschlussplan sein, der in den nächsten Monaten aufgestellt wird. Weil die Beendigung des Quartiersmanagements zum Ende des Jahres 2027 beschlossene Sache ist, muss sich der Kiez Gedanken dar-

über machen, wie die Errungenschaften der letzten Jahre fortgeführt werden können. Tina Hilbert, Gebietskordinatorin der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung, Bauen und Wohnen, zählt auf, um welche Fragen es dabei geht: „Was muss noch im Quartier entstehen? Wo wollen wir hin? Was kann man



wo auf Dauer verankern?“ Der Quartiersrat müsste vor allem klären, ob er nach 2027 als Bürgergremium weiterarbeiten möchte.

Im Quartiersrat ist die Bereitschaft dafür groß, der Weg dahin ist den meisten aber noch unklar. Gewünscht ist ein Austausch mit Quartieren, die bereits verstetigt sind. „Die Erfahrungen aus anderen Kiezen würden uns helfen“, sagt eine Quartiersrätin. „Wir müssen ja nicht deren Fehler wiederholen.“

Impressum

Erscheinungsdatum: 22. April 2024
Herausgeber: Stadtkümmerei GmbH
Quartiersmanagement Flughafenstraße
Erlanger Straße 13, 12053 Berlin
Tel 62904362
www.qm-flughafenstrasse.de
info@qm-flughafenstrasse.de

Redaktion:

Thomas Helfen (v.i.S.d.P.), Birgit Leiß,
Jens Sethmann

Fotos und Abbildungen:

Birgit Leiß, Jens Sethmann

Layout:

Susanne Nöllgen/GrafikBüro Berlin
Druck: Bloch & Co., Berlin

Auflage: 5000

Nachdruck nur mit ausdrücklicher
Genehmigung des Herausgebers

Gefördert durch die Bundesrepublik
Deutschland und das Land Berlin
im Rahmen des Programms
„Sozialer Zusammenhalt“



Begrünung und Begegnung

Sieben Kiezideen bekamen in diesem Jahr schon Unterstützung aus dem Aktionsfonds Flughafenstraße.

Eine Anwohnerin bekam einen Zuschuss, um zusammen mit ihrer Nachbarschaft drei Baumscheiben in der Reuterstraße neu zu bepflanzen und dauerhaft zu pflegen. Blumiger soll auch der Albert-Schweitzer-Platz werden: Der Förderverein des Albert-Schweitzer-Gymnasiums will gemeinsam mit der Schülerschaft den Vorplatz der Schule begrünen. Die Evangelische Schule Neukölln bekommt mehr Grün im Inneren: Die Lerninseln auf den Korridoren erhalten Moosbilder, die das Raumklima verbessern und den Schall dämpfen.

In der Helene-Nathan-Bibliothek bekommt die Ausstellung „Kiez Tricks“ eine Finanzspritze. Bis zum 24. Mai sind dort Trickfilme zu sehen, die Kinder und Jugendliche

im Blueberry Inn gedreht haben. Zur Finissage gibt es in der Bibliothek noch einen Trickfilm-Workshop.

Außerdem bewilligte die Aktionsfonds-Jury Zuschüsse für drei Kiezzusammenkünfte. Am 4. Mai, dem Tag der Städtebauförderung, organisiert eine Anwohnerinitiative wieder ein Nachbarschaftsfest am Platz unter der Linde und in der Erlanger Straße. Zum Tag der Offenen Gesellschaft plant eine Kiezbewohnerin am 15. Juni eine Veranstaltung auf dem Sasarsteig, der zu einem mutmachenden Raum für Begegnungen werden soll. Des Weiteren sollen zum Opferfest im Juni Teile der Mainzer und der Boddinstraße zur Festmeile werden.

Damit sind die 10.000 Euro des Aktionsfonds schon fast ausgeschöpft. Wer noch eine Kiezidee hat, sollte also schnell im Quartiersbüro einen Antrag stellen.

Kiezzrundgang mit der BSR

Was tun gegen den Müll?

Zusammen mit der BSR begaben sich Anwohnende auf einen Rundgang zu den notorischen Müllecken des Flughafenkieses.

In den letzten Monaten häuften sich beim Quartiersmanagement Flughafenstraße (QM) die Beschwerden über eine zunehmende Vermüllung der Straßen und Grünanlagen im Kiez. Darum hat das QM die Berliner Stadtreinigung (BSR) und Anwohnende am 15. März zu einem gemeinsamen Rundgang eingeladen.

Frau Grienic und Herr Heße von der BSR erklärten zunächst, wie die Straßenreinigung organisiert ist und wer für welchen Müll zuständig ist. Gleich an der ersten Station am Sasarsteig fiel etwas Ungewöhnliches auf: „So sauber ist es hier sonst selten“, bemerkte eine Anwohne-

rin. Gerade zwei Tage zuvor hatte die BSR im Kiez die Frühjahrs-Grundreinigung durchgeführt.

Am oberen Ende des Sasarsteigs hatte sich schon wieder ein großer Abfallhaufen mit kaputten Möbeln, einer Fahrradleihe und Tüten voller Hausmüll angesammelt. **Über die Ordnungsamt-App kann man solche Müllablagerungen melden.** Die BSR beseitigt sie dann. Damit hier aber nicht immer wieder Müll abgestellt wird, könnte man die Fläche an der Mainzer Straße umgestalten. „Vielleicht sollte man hier einen Baum pflanzen oder eine Sitzcke einrichten“, schlug eine Teilnehmerin vor.

Die illegale Müllentsorgung wird mit hohen Geldbußen geahndet. „Man muss die Täter aber auf frischer Tat ertappen“, sagt Frau Grienic. Das gelingt selten. Für einen sauberen Kiez muss sich auf lange Sicht vor allem die Einstellung der Leute ändern. „Als Bürger musst du auch ein Bewusstsein bekommen: Das ist auch deine Stadt“, so das Fazit eines Rundgang-Teilnehmers.

Beim Tausch- und Sperrmüllmarkt kann man am 27. April von 8 bis 13 Uhr am Sasarsteig kostenlos seinen Sperrmüll loswerden, noch brauchbare Dinge zum Verschenken anbieten und abgelegte Schätze von anderen gratis mitnehmen.



kurz & knapp

Spielen und Basteln mit der Ludothek

Der Winter ist vorbei und so zieht die Ludothek global wieder jeden Dienstagnachmittag von 15.30 bis circa 18 Uhr auf den Boddinspielplatz. Vor dem blauen Container des Blueberry, kann mit den pädagogischen Fachkräften gespielt, gebastelt und jongliert werden. Das kostenlose Angebot richtet sich an Kinder von 5 bis etwa 10 Jahren. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich.

Die Ludothek global vom Verein Spielmittel e.V. befindet sich auf dem ehemaligen Kindl-Gelände (Am Sudhaus 2, gegenüber Rewe). Dort gibt es ein Riesen-Angebot mit Spielen aus aller Welt, die von Familien kostenlos genutzt werden können.

<https://www.spielmittel.de/unsere-ludotheken/ludothek-global>

Digital unterwegs für 65+

Ob Tickets buchen, Arzttermine vereinbaren oder Geld überweisen – ohne digitales Know-how geht es im Alltag nicht. Frauen über 65, die ihre Kompetenzen erweitern möchten, können das ab sofort bei einem kostenlosen Kurs in der Helene-Nathan-Bibliothek tun. In gemütlicher Runde üben die Frauen zusammen mit Trainerinnen vom FrauenComputer-ZentrumBerlin e.V. den sicheren Umgang mit Tablet, Handy und Computer. Anmeldung unter info@stadtbibliothek-neukoelln.de

Zusammen digital 65+

Donnerstags von 10 bis 12.30 Uhr

Helene-Nathan-Bibliothek

Karl-Marx-Straße 66

(in den Neukölln Arcaden)

Telefon 902 39 43 13

Weitere Informationen unter:

www.fczb.de/projekt/zusammen-digital

Mit Nachbarinnen frühstücken

Am Mittwoch, den 29. Mai findet im Café Praxis auf dem Kindl-Gelände wieder ein offenes Frauenfrühstück statt. Alle Nachbarinnen sind herzlich eingeladen. Bei Tee, Kaffee und Brötchen besteht die Möglichkeit, sich zu interessanten Themen auszutauschen und neue Frauen kennenzulernen. Das Quartiersmanagement Flughafenstraße und das Gesundheitskollektiv Berlin (Geko e.V.) laden in der Regel einmal im Monat zu dem Frauenfrühstück ein.

Nächste Termine:

29. Mai und 26. Juni, jeweils 10 bis 12 Uhr

Ort: Café Praxis im Geko Stadtteil-Gesundheits-Zentrum

Rollbergstraße 30 (auf dem Kind-Gelände)



Modellprojekt „StoP – Stadtteile ohne Partnergewalt“

Häusliche Gewalt geht alle an

Das im Frühling 2023 gestartete Modellprojekt „StoP – Stadtteile ohne Partnergewalt“ setzt da an, wo geschlechterspezifische Gewalt passiert: am Wohnort, in der Nachbarschaft. In Neukölln soll kein Platz für Gewalt sein und dazu soll der ganze Stadtteil beitragen

Häusliche Gewalt verletzt Frauen dort, wo sie sich eigentlich am sichersten fühlen sollten: im eigenen Zuhause. Oft bekommen die Nachbar:innen etwas von den gewalttätigen Familienverhältnissen mit, trauen sich aber nicht, sich einzumischen. „Gewalt ist keine Privatangelegenheit, das Thema gehört in den öffentlichen Raum“, sagen Jana Bargmann und Isa Lammaghi, die beiden Koordinatorinnen des Präventionsprojekts. Es wird stadtteilübergreifend

vom Nachbarschaftsheim Neukölln e.V. und dem Nachbarschaftshaus Urbanstraße in Kreuzberg umgesetzt. Die Utopie: ein Stadtteil, in dem sich von der Nachbarschaft über Schule und Sportverein alle dafür verantwortlich fühlen, dass Partnergewalt aufhört. Zivilcourage und soziale Netzwerke sollen durch persönliche Kontakte und Workshops gestärkt werden, so dass Femizide – so wird die Ermordung von Frauen nur wegen ihres Geschlechts genannt – verhindert werden. Das Handlungskonzept wurde von Prof. Dr. Sabine Stövesand entwickelt und bereits in verschiedenen Städten erprobt, darunter Hamburg.

Bei einer Aktion am 24. November, dem Internationalen Tag gegen Gewalt, erinnerten 99 Kerzen vor dem Rathaus Neukölln an die 99 Femizide, die 2023 in Deutschland ge-

schehen sind. „Sie ist unsere Nachbarin“, stand auf den Tragetaschen, die an Vorbeigehende verteilt wurden. Auf Infotafeln standen schockierende Zahlen, etwa dass jede dritte bis vierte Frau einmal im Leben von Partnergewalt betroffen ist. Auch viele Stadtteilmütter waren gekommen und verteilten Flyer und Info-Broschüren. Eine gewaltfreie Erziehung für Jungs und Mädchen ist ein wichtiger Schwerpunkt ihrer Arbeit in den Familien. Neuköllns Bürgermeister Martin Hikel betonte, dass das erschreckende Ausmaß häuslicher Gewalt nicht hinzunehmen sei: „Es betrifft die ganze Zivilgesellschaft und es ist wichtig, das sichtbar zu machen.“ Gefordert wurden bei der Aktion vor dem Rathaus unter anderem mehr Schutzplätze für betroffene Frauen und ihre Kinder in Frauenhäusern und Zufluchtwohnungen. Gerade mal 600 gibt es derzeit in ganz Berlin. Zudem müssten Justiz und Polizei für das Thema sensibilisiert werden.

Bei einer weiteren Aktion vor dem Rathaus anlässlich des Internationalen Frauentages wurde mehr Wertschätzung für die Sorge-Arbeit von Frauen gefordert. „Was passiert, wenn alle Frauen ihre unbezahlte Arbeit niederlegen würden?“, wurden Vorbeigehende an diesem Nachmittag des 7. März 2024 vor dem Rathaus gefragt. Die meisten mussten nicht lange überlegen. „Es würde nichts mehr funktionieren“, meinte eine junge Frau. Und: „Die Männer würden auf die Nase fallen.“ Noch drastischer die spontane Vermutung eines männlichen Passanten: „Es würde alles zusammenbrechen.“ Die Antworten wurden auf Karten geschrieben und auf eine Info-Tafel gepinnt. Wie ungleich die Verteilung zwischen den Geschlechtern ist, zeigte eine Grafik an der Pinnwand. Während Männer (gemeint ist das soziale Geschlecht) je nach Alter zwei bis vier Stunden pro Woche für Care-Arbeit aufbringen, sind es bei Frauen bis zu neun Stunden. Im Rahmen des Projekts wurden außerdem an verschiedenen Plätzen im Bezirk blau-grüne Bänke aufgestellt. „Hier ist kein Platz für Gewalt an Mädchen* und Frauen*! steht da.“

StoP wird finanziert von der Senatsverwaltung für Arbeit, Soziales, Gleichstellung, Integration, Vielfalt und Antidiskriminierung sowie der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung, Bauen und Wohnen und über das Programm Ressortübergreifende Gemeinschaftsinitiative (GI) gefördert.

Infos unter: <https://stop-partnergewalt.org/berlin-neukoelln/>

Beratung und Selbsthilfegruppen rund um das Thema Gesundheit

Kitaplatz gesucht? Lust darauf, sich mit anderen Eltern über die Entwicklung des Kindes auszutauschen? Interesse an einer Strickgruppe? Im Stadtteil-Gesundheits-Zentrum des Geko (Gesundheitskollektiv Berlin e.V.) gibt es eine Fülle von Veranstaltungen und Selbsthilfegruppen rund um das Thema Gesundheit, wobei dieser Begriff hier sehr weit gefasst wird. Auch Armut und steigende Mieten können krank machen. Dazu gibt es ebenfalls eine Gesprächsgruppe. Das Team des Café Praxis im Haus gibt gerne Auskunft zu den kostenlosen Angeboten.

Café Praxis im Stadtteil-Gesundheits-Zentrum
Dienstag bis Donnerstag von 10 bis 15 Uhr
Rollbergstraße 30 (im Neubau „Haus Alltag“ auf dem Kindl-Gelände)
Infos unter www.geko-berlin.de